

dem kräuterreichen Tuors Pensch zahlreich; 1875 fing ich hier das erste ♂ schon am 25. Mai, also zu gleicher Zeit, wo ich die Art bei Zürich am Ütli nicht selten angetroffen hatte.

Leiopt. tephradactylus H.

Mitth. I No. 10 (1865) S. 332.

Ein einzelnes ♀, das ich am 10. Juli entweder schon am Stulser Wege oder erst auf der ehemaligen Albulastrasse unterhalb des Steins gefangen habe, erkenne ich erst jetzt als diese Art. Wocke traf sie am Stillser Joch in fast doppelter Höhe nicht selten um Solidago.

Leiopt. osteodactylus Z.

Mitth. I No. 10 (1865) S. 332.

Zu Ende Juni und im Juli am Sialawege zwischen den hohen, noch nicht blühenden Seneciostauden, doch auch im Gebüsch der R.wiesen, wohin sie nicht wohl durch Zufall verschlagen sein konnten, und wo vielleicht ihre Raupen an Solidago virgaurea lebten, welche nach einer Mittheilung des Hrn. Barrett in England die einzige Futterpflanze ist.

Acipt. tetradactyla L.

Zb. 1868, S. 628. Mitth. I No. 10 (1865) S. 333.

Häufig auf den R.wiesen in den letzten zwei Dritteln des Juni und dem Anfang des Juli.

Ueber das Männchen des *Dryocoetes villosus* Fbr.

Bei dem Umstand, dass es weder mir noch auch, so viel mir bekannt, andern Käferfreunden neuerdings gelungen ist, unter Tausenden von Exemplaren des *Dryocoetes villosus* F. das von Ratzeburg (Forstius. I. 160. 7. 2. Tab. XIII f. 7) im Jahr 1837 beschriebene und abgebildete Männchen in Eichen-

rinde aufzufinden, sind längst Zweifel bei mir aufgestiegen, ob dasselbe auch zu der genannten Art gehöre. In meiner unter der Presse befindlichen grösseren Schrift über Tomiciden habe ich diesem Bedenken schon vor längerer Zeit Ausdruck gegeben und darin als Männchen des villosus die kleineren Individuen, bei welchen die Stirn mit langen Haarborsten sehr dicht besetzt ist, bezeichnet. In allerjüngster Zeit hat Herr J. Weise (Berlin), dem ich meine bezüglichen Bedenken ausgesprochen, auf mein Ersuchen die Freundlichkeit gehabt, bei Durchsicht der von Ratzeburg hinterlassenen forstacademischen Sammlung zu Neustadt-Eberswalde die typischen Stücke des von Ratzeburg l. c. beschriebenen Käfers genauer zu untersuchen; er schreibt mir darüber Folgendes:

„Unter Bostr. villosus stecken in Ratzeburgs Sammlung, wie Sie ganz richtig vermutheten, 2 Männchen von cryptographus; das Halsschild plattgedrückt, die Mittelschienen mit langem Enddorn, ganz gleich dem einzigen ♂, welches mit der Bezeichnung ‚cryptographus‘ in der Nähe steckt. Da sich dieser Kasten ganz unberührt erweist (die Kästen mit grösseren Thieren sind von Hrn. Prof. Altum ungeordnet worden), so glaube ich bestimmt, dass die Thiere nicht erst später so gesteckt worden sein können.“

Hiernach scheint es kaum mehr zweifelhaft, dass das Ratzeburg'sche Thier nicht zu villosus, sondern vielmehr zu cryptographus gehört.

Nur der eine Umstand lässt noch einiges Bedenken übrig, dass Altum (Forstzoologie III pag. 253) die Länge des Männchens von villosus (doch wohl nach den Ratzeburg'schen Typen) auf 2.2 mm. angiebt, während die grössten Stücke des ♂ von cryptographus, die ich gesehen habe, kaum 1.7 bis 1.8 mm. Länge haben. Vielleicht ist Herr Altum so freundlich, auf Grund der in seinem Verwahr befindlichen Typen hierüber Näheres zur Aufklärung mitzutheilen.

Mülhausen i. Elsass, im October 1877.

W. Eichhoff.